

# ANTRAG

An den  
Kärntner Landtag  
Landhaushof  
9020 Klagenfurt am Wörthersee

Klagenfurt am Wörthersee, am 26.11.2020

**Betreff: Pflegeberuf attraktiver machen – Fachkräftemangel verhindern**

**Antragsteller: KO Mag. Darmann, KO-Stv. Mag. Leyroutz LL.M., 3. LPräs.  
Lobnig, LAbg. Trettenbrein**

**Der Kärntner Landtag wolle beschließen:**

Die Kärntner Landesregierung wird aufgefordert, folgende Maßnahmen zu setzen, um den Pflegeberuf attraktiver zu machen und den drohenden Mangel an Fachkräften zu verhindern:

1. Erhöhung der Subventionen für die Schulen für Sozialbetreuungsberufe der Caritas und Diakonie – Damit soll sichergestellt werden, dass die auszubildenden Fachsozialbetreuer und Pflegeassistenten kein Schulgeld mehr bezahlen müssen.
2. Einführung einer Bezahlung für Pflichtpraktika, welche Pflegeassistenten in ihrer Ausbildung absolvieren müssen, wobei man sich dabei an dem Entgelt orientieren soll, dass junge Ärzte für das klinisch-praktische Jahr bekommen.
3. Bezahlung eines Bonus für Arbeitslose, welche sich im zweiten Bildungsweg für die Ausbildung zum Pflegeassistenten entscheiden. Dieser Bonus sollte zusätzlich zum Arbeitslosen- und Weiterbildungsgeld während der gesamten Ausbildung zum Pflegeassistenten gewährt werden.
4. Die Landesregierung wird aufgefordert, ab dem LVA 2022 die jährliche Zahl an neuen ausgebildeten Pflegekräften als Wirkungsziel im Sozialbudget vorzusehen (z.B. könnten als Zielwert 500 neue Pflegeassistenten pro Jahr genannt werden).

In formeller Hinsicht wird die Zuweisung des gegenständlichen Antrages an den Ausschuss für Gesundheit, Pflege und Soziales vorgeschlagen.

## **BEGRÜNDUNG**

Aufgrund des demographischen Wandels wächst der Bedarf an professionellem Pflegepersonal stetig. Bereits jetzt kommt es immer wieder zu Personalengpässen in den Pflegeheimen. Eine Problematik, die sich im Zuge des Lockdowns noch verschärft hat. Die mit der Covid-19-Krise einhergehenden Erschwernissen bringen die Pflegekräfte in den Kärntner Pflegeheimen an den Rand ihrer Belastungsgrenze. Entlastung ist nicht in Sicht, weil keine Pflegekräfte am Arbeitsmarkt verfügbar sind.

Auch die mobilen Pflegedienste beklagen einen akuten Mangel an Fachkräften, weshalb sie ihre Leistungen für Klienten nicht in dem gewünschten Maß ausbauen können. Dieser Umstand wird noch verstärkt werden, da in den nächsten Jahren eine Pensionierungswelle bei den Pflegekräften bevorsteht. Es ist zu befürchten, dass die ausscheidenden Fachkräfte womöglich nicht nachbesetzt werden können, weil zu wenig Fachpersonal nachkommt. Dies wäre fatal, weil auf der anderen Seite die Zahl der Pflegebedürftigen steigt.

Es ist daher ein dringendes Gebot, den Einstieg in den Pflegeberuf attraktiver zu machen. Aus diesem Grund soll das Land Kärnten eine Maßnahmenpaket schnüren, um den Pflegeberuf interessanter zu machen und dadurch mehr gut ausgebildete Mitarbeiter zu erhalten. So sollten zum Beispiel für Quereinsteiger in den Pflegeberuf bessere Rahmenbedingungen geschaffen werden, indem z.B. während der Ausbildung ein Bonus zusätzlich zum Arbeitslosen- und Weiterbildungsgeld bezahlt wird. Außerdem soll endlich auch der Missstand beseitigt werden, dass der Pflegeberuf zwar ein Mangelberuf ist, aber für jene, die ihn ergreifen wollen, trotzdem große finanzielle Hürden aufgebaut werden. Wer eine Schule für Sozialbetreuungsberufe besucht und u.a. den Beruf eines Pflegeassistenten erlernt, muss derzeit für jedes Semester Schulgeld bezahlen. Dieser Umstand gehört endlich abgeschafft. Dringend erforderlich erscheint es auch, eine Bezahlung für die monatelangen Pflichtpraktika von angehenden Pflegeassistenten einzuführen. Dabei könnte man sich an dem Entgelt, das junge Ärzte für das klinisch-praktische Jahr erhalten, orientieren.